

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., monatlich 84 Pf., qd. Belegte.

Befellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B., Dr. H. Weyh in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Trwanthofers Jahrgang.

Inserate

Werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Bekamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 29. Juni

1886.

Der Schluß der Reichstagsession.

Früher, als erwartet wurde, ist am Sonnabend mittag der Schluß der Reichstagsession erfolgt. Die Sache war bis zum letzten Augenblick zweifelhaft, da der gestern aus Berlin nach Berlin zurückgekehrte Reichstagskanzler nach einer vielfach verbreiteten Mitteilung die Absicht haben sollte, doch noch persönlich für die Braumweinsteuer vor dem versammelten Reichstage einzutreten. Indes wenn diese Absicht bestand, so ist sie noch im letzten Augenblicke aufgegeben worden, was im allseitigen Interesse nur erfreulich genannt werden kann.

Was die letzte Sitzung an und für sich anbetrifft, so konnte sie keinen Anspruch auf eine besondere Bedeutung erheben. Die lang erwartete Sozialistenrede verlief ohne große Erregung; Herr v. Puttkamer hatte es nicht einmal für nöthig gehalten, sich selbst einzufinden, was der Abgeordnete Richter nicht ohne Grund sehr rügte. Wenn die Reichstagsabgeordneten in einer für die parlamentarische Tätigkeit so späten und ungeliebten Zeit sich noch in Berlin stellen sollen, so ist es nicht unnützlich zu verlangen, daß die Minister ebenso pünktlich am Plage sind. In der Vertretung die Gründe zu entwickeln, durch welche es notwendig geworden sei, den kleinen Belagerungszustand über Bremen zu verhängen und das Versammlungsgesetz in Berlin zu beschwören. Daß er die ihm gestellte Aufgabe gelöst habe, wird niemand behaupten wollen, der solche Fragen sachlich zu beurtheilen fähig und geneigt ist. Es waren eben dieselben inhaltslosen Redewendungen, welche jedesmal uns feld geführt werden, wenn eine aufgrund des Sozialistengesetzes getroffene Anordnung vertheidigt werden soll und welche, weil sie im allgemeinen alle beweisen, in dem besondern Falle nicht rechtfertigen. Von den Rednern aus dem Hause sprach am geschicktesten und trefflichsten der Abgeordnete Richter; er warnte die Regierung ebenso dringend wie erst davor, in der Einschränkung der Arbeiterbewegung verhängnisvolle Mißgriffe zu thun, welche nur der sozialdemokratischen Agitation nützen könnten und würden.

Die Debatte über das Braumweinsteuergesetz verlief noch viel eindrucksvoller und kürzer. Es war eigentlich gar keine Debatte, gar kein Austausch von Ansichten und Gründen, sondern die einzelnen Parteien begnügten sich, nochmals ihre die Stellung zu markiren, welche sie in dieser großen Hauptfrage der Session eingenommen hatten. Das Streben des Finanzministers von Scholz ging vor allem dahin, das konservativ-nationalliberal-ultramontane Bündnis vorzubereiten, das in der nächsten Session die höhere Besteuerung des Braumweins durchsetzen soll; insbesondere war es ihm wohl darum zu thun, das Centrum auf seine bisherigen Verprechungen festzuhalten. Herr Windthorst merkte die Absicht und schien etwas verärgert zu werden; offenbar bemühte er sich, die von seinen Parteigenossen und der Kommission übernommenen moralischen Verpflichtungen möglichst herabzudrücken, was dann wieder den Finanzminister reizte. Natürlich wurde es verfehlt sein, auf diese Redlungen ein allzu großes Gewicht zu legen; wie sich

das Centrum nach vier bis sechs Monaten zur Besteuerung des Braumweins stellen wird, das ist eine Frage, welche heute kein sterbliches Wesen mit einiger Sicherheit beantworten kann.

Der formale Schluß der Session erfolgte denn in einer rein geschäftsmäßigen Weise und die nur noch spärlich anwesenden Reichstagsboten eilten erleichtert dem Verzeihen ihrer heimathlichen Schutzgöttern zu. Sie haben eine Arbeit hinter sich, welche ebenso anstrengend und erübdend, wie im großen und ganzen verhältnismäßig unfruchtbar war. Nicht an Zahl der Sitzungen ist diese Session des Reichstags die längste, welche er bisher gehabt hat, aber wohl nach ihrer zeitlichen Dauer, und es reicht an aufregenden, peinlichen Vorgängen wie sie war keine ihrer Vorgängerinnen. Sie hat in den verfahrenen Verhältnissen unserer innern Politik keine Verbesserung, aber eine Verschlimmerung herbeigeführt; der Blick in die deutsche Zukunft ist nach ihrem Aussehenbedingen trüber, als er bei ihrem Zusammentritte war. Die Zukunft ist unbestreitbar und auch unbestimmt; wer an ihr die hauptsächlichste Schuld trägt, mag für heute dahingestellt bleiben.

Politische Uebersicht.

Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht am Sonnabend eine königliche Proklamation, durch welche das Parlament aufgelöst wird. Zum tritt die Wahlbewegung in ihr letztes und entscheidendes Stadium. Gladstone ist noch Sonnabend nachmittags nach Liverpool abgereist; bei der Abreise waren mehrere tausend Personen anwesend, welche ihn mit enthusiastischen Zurufen begrüßten. Parrell ist am Freitag abend in einer Versammlung zu Portsmouth, welcher etwa 10,000 Personen beiwohnten, eine Rede, in welcher er hervorhob, die irischen Deputirten und fünf Sechstel der irischen Nation stimmten den Gladstone'schen Gesetzentwürfen bezüglich Irlands als der endlichen Lösung der Frage zu. Was die angebliche Gefahr angeht, welcher die Protestanten unter dem neuen Regime ausgesetzt sein würden, so sei zu bemerken, daß sich niemand, der die Gesetze respektire, in irgend einer Gefahr befinden werde. Parrell bestätigte, daß der Vorschlag Carnarvon's zu Gunsten eines irischen Parlaments vor dem konservativen Kabinett gemacht und nicht zurückgewiesen worden sei, bis sich bei den Tories die Ansicht geltend gemacht hätte, daß es besser wäre, eine politische Schwächung zu machen und Gladstone als Berater und Zerstörer des Reichs anzustellen.

Nach Informationen, welche dem Wiener „Freundenblatt“ von kompetenter Seite zugehen, ist von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich, welche politischen Blättern zufolge im Herbst in Warschau stattfinden sollte, in Wien nichts bekannt.

Dem Wiener „Freundenblatt“ zufolge steht die Ernennung des Marquis de Cauchemez zum österreichischen Handelsminister unmittelbar bevor. Der Sektionschef Baron v. Rufwald wird in den Ruhestand treten.

Die Session der rumänischen Deputirtenkammer ist am Sonntag geschlossen worden. Der am Sonnabend persönlich abgeschlossene Handelsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien tritt am 1. Juli in Kraft.

Die Session des ungarischen Parlaments ist am Sonnabend mittels Erlasses des Königs geschlossen und der Beginn der nächsten Session auf den 18. September festgesetzt worden.

Der französische Senat hat am Sonnabend den Kredit für die Errichtung von Reibenduffen auf Madagaskar bewilligt. Freycinet erklärte, daß die Nachrichten aus Madagascar ausgezweifelt seien und der Senat den Kredit ohne Befürchtung bewilligen könne. Ferner sprach sich derselbe im Laufe der Debatte sehr anerkennd über die Missionare aus, die der Regierung stets sehr hilfreich zur Seite gestanden hätten. — In der Deputirtenkammer legte der Justizminister Demolle einen Gesetzentwurf über das Verbot des Anschläges und des öffentlichen Auslasses ausser rührenderer Schriften vor. Die Strafen sind auf 10 Tage bis zu einem Monat Gefängnis und von 16 bis 500 Frs. Geldbuße bemessen, die Vergehen sollen von den Schwurgerichten abgeurtheilt werden. — Der Minister fordert die Dringlichkeit der Verathung. Cassagnac unterstüzt diese Forderung und verlangt die sofortige Verhandlung, weil es an der Zeit sei, den Republikanern die liberale Waise abzurufen. Clemenceau bezieht die sofortige Verhandlung, weil es erforderlich sei, den Gegenstand zu fixiren, um die Tragweite derselben kennen zu lernen. Der Justizminister erklärt, daß der Gesetzentwurf durch das Mandat des Grafen von Paris gerechtfertigt sei; die liberale Presse habe keinen Grund, Befürchtungen zu hegen. Die Dringlichkeit wurde nach lebhafter Debatte angenommen. — Der Ministerpräsident Freycinet überreichte sodann der Deputirtenkammer den Handelsvertrag zwischen Frankreich und China. Die Kammer beschloß, entgegen dem Antrage der Minister die Verhandlung des Handels und des Unterrichts, die Verhandlung über die Zuständigkeit auf Seerecht auf der Tagesordnung zu lassen; infolgedessen begann die Verathung und soll am Montag fortgesetzt werden. Endlich lehnte die Deputirtenkammer mit 242 gegen 216 St. ab, den Antrag des rumänischen Deputirten Deaquar auf Abschaffung der Adelskittel in Ermägung zu ziehen.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Sofia gemeldet: Nachdem zwischen Karawlow und Madaglawow ein Kompromiß zustande gekommen, verließ Fürst Alexander in der Schenklinie über eine Majorität von 190 Stimmen, während die Opposition unter Janlow 60 Stimmen zählt, es sei aber nicht auszufallen, daß in gegebenen Fällen eine Spaltung der Majorität eintrete und die Opposition könnte dann trotz ihrer numerischen Schwäche die Parteiverhältnisse verschieben.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet, daß der serbische Finanzminister die Entwürfe zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt bereits fertig gestellt habe. Der Betrag der direkten Steuern in den letzten drei Monaten ist um 1 Million höher als in der gleichen Periode des Vorjahrs. Die zur Einlösung des Nullkupon der beiden serbischen Anleihen erforderlichen Beträge liegen bereits zur Verfügung.

Das „Journal de St. Petersbourg“ kommt auf die Behauptungen pariser Blätter über die russischen Schritte in Konstantinopel bezüglich Beschleunigung der Truppenverladung zurück und sagt, es sollte bei diesem Anlasse der freundschaftliche Charakter der Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte konstatirt werden, Beziehungen, welche jeden feindseligen Gedanken in dem Verlechte und den Ausnahmever-

Erinnerungen an König Ludwig. *)

Von Josef König.

I. Zum König.

Es war zu München im Juni des Jahres 1881. Bei Gelegenheit einer Generalprobe von „Richard der Dritte“ wurde mir ein Kabinetsdiener gemeldet, der mich „vertraulich“ zu sprechen wünschte.

Er zog mich hinter eine Seitencouleille und machte mir, in einiger Entfernung von den Kollegen, die mich im ersten Moment weniger umgingen, die Mitteilung, daß der König mich an demselben Abend noch auf Schloß Nymphenhof besuchen habe und daß ich im Laufe der nächsten Stunde von München abfahren möchte, um in Würzburg den Wagen des Königs zu treffen, der mich nach dem Vorderhof bringen würde.

Die sehr begriffliche Anweisung, in die mich die plötzlich an mich herangetretene Hofdame verleiht, machte, daß ich beim Zusammenrücken der notwendigen Kleiderstücke in bester Konjunktur geriet — durch die eigene Hast immer verwirrt wurde und endlich doch zu spät an die Bahn kam. Mein Zug war fort. Sechs Stunden später ging der nächste Zug nach Würzburg, den ich alldam benutzte. Es war Nacht, als ich in dem kleinen Gehirgros am Stoffsee ankam. Die Nacht war düster und regnerisch, der Waldhof klein und unbenutzbar finster. Vor demselben reitete sich eine Anzahl Jägerwägen und Hotelwagen. Ich stand mit meinen Handkoffern auf dem Perron und sah mich suchend um. Hier sollte mich der König abholen. Ich überließ die Reihe von Fahrgelegenheiten — eine königliche war nicht darunter und schon machte ich mich bereit, in einem der Gasthäufer zu übernachten und von hier aus weiteren Bescheid von Nymphenhof abzuwarten, als mich von rückwärts eine Stimme ansprach:

„Gute Nacht Herr König!“ Ich wandte mich um. Vor mir stand ein Herr in mittleren Jahren, der mich mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit begrüßte.

* Autorisirtes Abdruck aus dem „Berliner Tageblatt“ (unberechtigter Nachdruck verboten).

„Mein Name ist Hesselshwert, Marschall-Fourier! Ich komme vom König! Seit 4 Uhr erwarte ich Sie schon. Ein Kurier ging bereits nach dem Vorderhof ab, dem allergnädigsten Herrn zu melden, daß Sie wahrscheinlich den Frühzug vermissen haben müßten!“

Er führte mich, indem er sprach, zu einem kleinen, dunkelgrün lackirten Wagen, den wir beide bestiegen. Unsere Fahrt nahm ihren Anfang. Wohl eine Stunde lang ging's geradeaus in die Nacht hinein, in die stromfichte, regnerische, todte stille Nacht; dann kamen Biegungen und Anhöhen, und monotone Landstraßen — endlos und einsam. Eine unüberwindliche Müdigkeit überkam mich — mich festsetzte in meinem leichten Sommerpellet und die feneste Nachtluft legte sich schwerer auf meine Sinne. Mein Begleiter legte sich schweigend neben mich. So vergingen zwei Stunden. Die Nacht ward immer dunkler, die Wege unebener, und endlich machte man halt. Wir fanden am Fuße des Eiskahler Berges. Hier wurde Vorspann genommen, Katenenreiter leuchteten uns voran. Noch zwei Stunden fuhren wir thalwärts, immer schweigend und reglos, und das erste Licht, das mir endlich erhellend entgegenstrahlte, kam von den Fenstern des Schweizerhauses, des alten, vor Zeiten vom König Max bewohnten Schlosses. Etwa 50 Schritte davon erblickte ich die Jagade des vom König Ludwig erbauten Vorderhofs.

Vor dem Schweizerhaus stiegen wir ab. Ich wurde in meine Zimmer geführt. Zwei große, in vornehmer Einfachheit angelegte Räume. Das Kristallgeschloß trug die Krone und darunter den Buchstaben „D.“ offenbar bedeutend Otto, des Königs Bruder. Man bediente mich, mich umzuleihen und der Befehle des Königs gewärtig zu sein. Eine halbe Stunde später führte man mich durch den Park an dem Schloße vorbei, aus dessen Pfeifstil mir ein blendender Lichtstrahl entgegenstrahlte, dann ging's eine Anhöhe hinauf bis zu einer mächtig hohen kantigen Felswand, vor der wir stehen blieben. Mittels einer Blendlaterne, welche mein Begleiter trug, überließ ich den vor mir liegenden Steinbau, in welchem ein großer Fels sich plötzlich nach innen hob und zur Thüre wurde, die uns einlies in einen langen, glühend roth beleuchteten höhlenartigen Gang, an dessen Wänden entlang die Dienerschaft des Königs aufgestellt war.

Hier legte ich ab und wartete. Ein Diener meldete mich und gleich darauf wurde mir bedient, daß König Ludwig mich erwarte. Ich durchschritt den Gang bis zu Ende und stand vor einer Felsplatte, durch welche mir ein Lichtmeer von möglichst klarer Farbe gleich einem elektrischen Feuerberge entgegenströmte. Das Innere der beiden Schritte flimmerte und flackerte und leuchtete wie ein einziges glühendes, geschweifenes Schwefel, dessen alterndes Licht über den kantigen Raum hinüber, sich in die Gewölbe der heurteren Grottenräume einlenkte und schleierhaft moogel über dem Ganzen lag. Ich stand, von einem riesigen, hieselbst emporgewandten Felsarm bedeckt, von der Großartigkeit und der feinsten Pracht der vor mir aufsteigenden, in klauen Richten sich schimmenden Felsen gekannt da und schaute atemlos gerdauens. Wie ein mächtiger Reiter der Natur wühlte es sich über meinem Haupte — das Innere des Berges lag vor mir! Ich that einen Schritt weiter und blieb plötzlich stehen. Der hoch aufsteigende Felsarm, hinter dem ich eingetreten war, deckte zur Rechten einen spiegelklaren, blau überflossenen See, auf dessen Fluten viele schwarze Schwäne sich wogten, und an diesem See stand, einfach und still wie in Gedanken verloren, eine hohe Gestalt: der König!

Einen Moment lang sah ich auf ihn, auf den schönen Kopf, die breiten Schultern, auf die weißen Hände, die den schwarzen lässig drocklichten ins Wasser tauchen, auf die eigenthümlich glühenden Saphirperle an seinem Hute.

Dann wandte sich König Ludwig und trat auf mich zu.

Unter der fremdlichen Herzlichkeit seines Händedrucks schauder das ganze Gefühl der Vollkommenheit von meiner Seele. Ueber einen aufsteigenden, im Rückzug sich windenden Weg führte mich König Ludwig zu der vor uns liegenden Anhöhe hinauf, wofelbst in einer silbernen Mäusel von Menschengröße ein Mischelich auf Korallenfüßen ruhend stand, daneben ein gleicher Stuhl, an dessen Seite ein zweiter gerühd ward. Der König lud mich zum Sitzen ein und es wurde das Supper aufgetragen. Uns zur Linken wühlte sich in weiter Ferne ein mächtiger Wasserfall über eine hohe Felswand in den See hinab. Die Grotte ward auf gegebene Signale des Königs allvertelndlich arders beleuchtet, sodas sich Wechselbilder von roth, gold, grün und blau vor meinen

sehung zwischen diesen beiden Regierungen angeschlossen; ...

Als Chicago wird telegraphisch über neue Eisenbahnlinien berichtet. Die Weichensteller der Eisenbahn von ...

(kleinere telegraphische Mittheilungen.) * Petersburg, 27. Juni. Der Finanzminister ...

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser machte gestern nachmittag in ...

Berlin, 26. Juni. Der Reichstag trat heute zu seiner letzten Sitzung in der gegenwärtigen Session zusammen ...

Am Abend dinstags wurde das Gesetz über die Dienstverhältnisse ...

Hilfs Bismarck ist am Sonnabend nachmittag 6 1/2 Uhr von ...

Die Session des Reichstags 1885/86 darf als eine sehr lange ...

Angen gehalten, die für meine Phantasie Märchen bedeuten und ...

Das griechische Fest der Hünkler.

Berlin, 27. Juni. Als die Quadriga des Königs mit den vier ...

Beschluß der Ueberweisung an eine Kommission für diese Session ...

Die Nordb. Allgem. Btg. ertheilt in ihrem neuesten Artikel ...

Auf die von mehreren preussischen Bischöfen dem Papste ...

Aus Bayern.

Ueber die Sitzung der bayerischen Abgeordneten-Kammer ...

München, 26. Juni. In der heutigen öffentlichen Plenarsitzung ...

München, 26. Juni. Nach dem Referat des Abg. ...

München, 26. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm ...

München, 26. Juni. Ministerpräsident von Lutz ...

Durch die Schar der Priester und Priesterinnen hindurch ...

und dies unter lebhaftem Beifall auf das von allen Seiten ...

München, 26. Juni. Der Prinz Regent ...

27. Juni. 10. Abs. 28. Juni 6. Abs. 27. Juni 6. Abs. 27. Juni 6. Abs.

München, 27. Juni. Der höchste Landrat ...

Gerichtsvorhandlungen. * Halle, 26. Juni. Am zweiten Verhandlungstage ...

* Berlin, 26. Juni. Der Kaufmann der ...

Zwischenfall. Kunst. Literatur. — Eine Nachricht ...

Von X. Mitteldeutschen Bundesstädten. (Bericht der ...)

* Gera, 26. Juni. Seit 2 Uhr nachmittags ...

Der Menschheit gemeinnützigem Leben ...

Der König nähere sich kundig der Statue, und wie jetzt ...

und die Sonne höher, siehe sie lachend auf ...

Ja, sie hat uns an diesem Tage gelächelt, wie nie zuvor ...

Einmal halbt noch an, Ihr Götzen der höchsten ...

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daun, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

G. Hauptmann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik u. Magazin

Kleine Ulrichstrasse Nr. 34. Halle a. S. Gasthof zu den drei Königen.

Zimmer-Einrichtungen in allen Stilarten in nur solider Waare zu sehr billigen Preisen.
Großlager in allen Holzarten.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstrasse 22,

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigst notierten seltenen Fabric-Großwaaren:
ihre reichhaltigen Lager aller Art fertiger Wäse eigener Fabric,
ihre großen Lager besserer Reinwand eigener Fabric, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, breit,
ihre Lager aller Art Tafeldecken, weiß, farbig, buntpunktig,
ihre Lager besserer Bettbergschere à 40, 50, 60 und 70 z,
ihre Lager aller Sorten Tafelzeuge und Handtücher besserer Güte,
ihre Lager besserer Qualitäten Bettdecken, Federkissen, Bettdecken,
ihre bestsortierten Lager Schirting, Clifton, Cretonne, Dowlas,
Bianc, Satin, Velvets, Vardent, Douceurstoffe
jeder Breite, Gardinen in prachtvollsten Mustern,
ihre reichhaltigen Lager schönerer Strickwaren von 1/2, 1/4, 1/2 an,
ihre Lager neuer feingewebter Bettdecken und Duvetten, fertige
Anleits zum sofortigen Füllen und fertige Bettbezüge,
Oberenden, Kragen, Manschetten, Oberenden-Einsätze
sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maß bestellend und preiswürdig angefertigt.

Ausstattungen sind stets an Lager und werden auf Bestellung sorgfältig aus den besten Stoffen angefertigt.



Brillen - Pincenez

von 1 A an, mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.
Verfäkt für mathematische, physikal. und optische Instrumente.

Billigstes Eisernes Baumaterial,

Langjährige Spezialität:
Besse gewollte eis. Träger, Balken, 4, 5 und 6" hoch (Saxtonschienen), sowie Verankerungen, Beschläge, verschiedene Bauwerkzeuge, als: Säulen, Pfeiler, Nieten, Platten etc., liefern zu äußerst ermäßigten Preisen. Zahlreiche Referenzen.
Statische Berechnungen und Kostenschätzungen gratis.
Sachgemäße schnellste Lieferung, großes Lager.
Hingst & Scheller, Halle a.S.

Chocolade, Cacao, Thee's, Confecte.

Haupt-Niederlage von van Houten's holländ. Cacao.
Dieser Cacao ist an Wohlgeschmack noch von keinem andern Fabrikat übertroffen worden und ist in Folge seines geringen Fettgehaltes dem Magen am zuträglichsten.
Bruch-Chocolade mit Vanille 1, 20, 1,40, 1,40
Chocolade-Mehl 50, 60, 80 z, 1, 1,20, 1,40
Kramel-Chocolade mit Vanille 1, 20, 1,40, 1,40
entölt Cacao 1,60, 2,00, 2,20, 2,50, 3,00, 3,30
Cacao-Masse, Couverture.
feine u. feinste Chocoladen 1, 20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,90, 2,00, 2,25, 2,50, 2,80, 3,00, 3,40, 4,40, 5,50
Eisen-, Malz-, Gersten-, Isländisch-Moos-Chocolade für Schwache, blut- und brustkranke Personen.
Alle denkbaren Confecte.
Dessert-Waffeln Eis-Waffeln Grosse Thee-Waffeln
Dutz. 20 z Dutz. 25 z Dutz. 40 z
Echt engl. und deutsche Biscuits, 40 Sorten, à Duz. v. 60 z an.
Knall-Bonbons, Apfelsinen, Trauben-Bonbons.
Knackmandeln, Datteln, Feigen.
Honig- und Lebkuchen, Marzipane, Früchte.
Allen Arae, Cognac, Rum, Punsch-Essenzen, Liqueure.
Zuckerwaaren.
Bel Entnahme von 5 Pfund gewähre 1/2 Pfund Rabatt.
Postaufträge v. 10 A an franco durch ganz Deutschland.
Wiederverkäufern grösstmögliche Rabatt.
A. Krantz Nachf.
Inh.: Theod. Grimme, Halle a/S., Gr. Steinstrasse 11.

Abbruch.

Die bauliche Einrichtung des hiesigen Interius-Theaters soll auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen hierfür liegen im Theater-Bureau, Gr. Schlamm 4, zur Einsicht der Interessenten aus. Die Bedingungen der Abbruchobjekte kann jedoch erst am 29. und 30. d. Mts. Mittags 11 Uhr. Schriftliche Offerten erbitte ich bis zum 1. Juli Vormittags 9 Uhr.
F. Gluth, Theater-Director.

Ein großer Posten
Herrenhüte
(Gegenstandskauf)
à 2,50 - 3,50, realer Werth 4 - 6 Mk.
Garnirte Hüte
verkaufe jetzt weit unter Herstellungspreis.
Knabenhüte, einfarbig,
jezt 40, 50, 60 z,
früher 65, 90, 120 z
Max Lichtenstein,
Leipzigerstrasse 64.

Unter Mitwirkung des Protectors
Er. H. v. Halle und
Oberpräsidenten Er. K. v. Götze
des Königreichs.
Grosze Jubiläum-Kunst-
Ausstellungs-Lotterie
500 000 Loose - 25 000 Gewinne -
Werth 300 000 Mk.
Gewinnsumme:
Mk. 30 000, 20 000, 15 000 etc.
Ziehung 15. Septbr. 1888 u. folgende Tage.
Loose à 1 Mk. (auch gegen Briefmarken)
empfindlich bei dem Generalschreib. der
Loose betante Samlung
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 2.
Teber-Zeitung hat 10 Stk. für Porto und
10 Stk. für die Gewinnliste beigefügt.
Auf 10 Loose ein Freilos.

Neues Abonnement.
Bladderadatsch 1886
3. Quartal. 3. Quartal.
Humoristisch-satirisches Wochenblatt
Labet alle Freunde gelinden Humors und treffender Satire für das kommende Quartal zum Abonnement ein.
Bladderadatsch steht auf nationalem Standpunkt als einflussreichstes und unabhängigstes Blatt. Keiner Partei unterthan, ist er befreit, ohne Rücksicht auf Fraktionen und Programme, allein der Volksstimme Ausdruck zu geben.
Bladderadatsch wird fortfahren, auch dem harmlosen unpolitischen Humor volle Bedeutung zu tragen sowohl durch Text wie durch Illustrationen, nach Art der neuerdings von ihm eingeführten, die allseitig mit Beifall aufgenommen wurden.
Preis pro Quartal 2 Mark 25 Pf.
bei allen Postämtern, Buchhandlungen und Zeitungsbedienten.
Für das Sommer- und Reisehalbjahr eröffnen wir auch Monatsabonnements, incl. Porto für 1 Mk. 25 Pf. Diese können aber bei den Postämtern nicht bestellt werden, sondern nur bei den Buchhandlungen, Zeitungsbedienten und der Unterzeichneten.
Die Verlagshandlung H. Hofmann & Co.
in Berlin, W. Kronenstrasse 20.

Inzerkation-Verpachtung.
Den hiesigen Anhang lässt mein Grundstück an Steudener Wege beständige im Mittwoch als den 30. d. Mts. 11 Uhr Vormitt. an Ort und Stelle zu verpachten.
Wall, Amstorf.

Größte Auswahl in den so sehr be-
liebt gewordenen
schönen Schweizer Stickereien
ohne Appret.
zu Fabrikpreisen.
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstr. 7.

Die Pianofabrik von
C. Rich. Ritter,
Galle a. S. Leipzigerstrasse 71,
und Merseburg,
empfiehlt

Pianos,
den höchsten Anforderungen entsprechend,
Flügel
von Steinway, New-York,
Bechstein, Berlin etc.
Vermittelung neuer Pianinos, auch
mit success. Gewehr.
Sorgfältige Ausführung
von Reparaturen.

Neue Möbel,
Cobhals, Secrétaire, Verticos,
Komm., Schränke, Bettst., u. Matr.,
Tische, Stühle, Bügel etc., Aus-
stattungen in Birke, Buchbaum
u. Mahagoni verkauft zu sehr billigen
Preisen 7. Große Klausstr. 7, 1.
Kein Laden.

Leopoldshaller Badefatz
100 Kilo incl. Sack ab Bahnhof Staßfurt
2,50 Mk. offerirt
Leopoldshall-Staßfurt.
W. Hessler, Apotheker.

Mittwoch den 30. Juni, Nach-
mittags 2 Uhr
Volksmitionsfest
im Birkenwaldchen bei Wismuth
(Stat. d. Berl.-Anh. B.)
I. Festzug, Festpredigt: Hofpred.
Daber-Berlin; Festbericht: Wilmanns-
Superint. Meyer-Berlin.
II. Singere Antrieder über Gegen-
stände der inneren Mission.
Die postoffenen Bälle von Halle:
Abfahrt 11 Uhr, Ankunf. Abends 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unserer Tochter
Celene mit dem Hofkretariat Herrn
Carl Gehrmann in Leipzig beehren
wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stummsdorf, im Juni 1886.
F. Schlemmer und Frau.
Celene Schlemmer,
Carl Gehrmann,
Verlobte.
Stummsdorf, Leipzig.

Statt Beförderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines
männlichen Kindes wurden hoch erbeten
Mittels 12 Uhr, 27. Juni 1886,
Gehrmann Michael und Frau
Anna geb. Gütber.

Verzärtelt.
Am 15. d. Mts. Morgens 5 1/2 Uhr
berühigt unser theurer, geliebter Sohn,
Gatte, Vater und Bruder,
Martin Kaufmann,
Oberlehrer in Ebersdorf, im Alter von
37 Jahren 10 Monaten. Dies zeigen
tiefbetrübt an
Kilbick, den 25. Juni 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Interuentheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.